

«Der Richter sagte: ‹Ich kann Sie auch psychologisch begutachten lassen›»

Zwei Tage stand der Thurgauer Unternehmer in Graz vor dem Straflandesgericht. Interview mit einer Prozess-Beobachterin.

Interview: Ida Sandl

Der Unternehmer Daniel Model muss sich in Graz vor dem Straflandesgericht verantworten. Ihm wird Verbrechen der staatsfeindlichen Verbindung vorgeworfen. Die ersten beiden Prozessstage hat Helvetia* mitverfolgt. Unter diesem Pseudonym verbirgt sich eine Kennerin der Reichsbürgerszene.

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass Daniel Model in Graz verurteilt wird?

Helvetia: Meiner Meinung nach sehr hoch. Model wurde vom Gericht eingehend befragt. Seine Antworten waren meist ausschweifend, die kurze prägnante Sprache ist nicht sein Stil. Das ist vor Gericht nicht gut angekommen. Nach Ansicht der Richter ist die Beweislage erdrückend. Es gibt Mails und unterzeichnete Schriftstücke, welche die Vorwürfe belegen.

Was wird ihm konkret vorgeworfen?

Er soll das Fantasiegericht International Common Law Court of Justice Vienna (ICCVJ) in erheblicher Weise unterstützt haben. Konkret durch eine Spende in Form von fünf Kilo Gold, Wert 184 750 Franken, und durch Gastrecht im Modelhof in Müllheim. Ausserdem habe er beim ICCJV das Amt eines Friedensrichters innegehabt, also aktiv mitgewirkt. Der ICCJV gilt in Österreich als staatsfeindlich.

Welche Strafen drohen in einem solchen Fall?

Es handelt sich um einen Verstoß gegen Paragraph 246, Absatz 2 des österreichischen Strafgesetzes, darauf stehen bis zu fünf Jahre Haft. Die Mindeststrafe beträgt ein halbes Jahr.

Welcher Vorwurf wiegt am schwersten?

Wohl die Spende in Form von Gold an den ICCJV. Model behauptet, es habe sich um ein privates Darlehen an Willibald Landschützer gehandelt. Land-



Da genoss das Fantasiegericht noch kein Gastrecht: Unternehmer Daniel Model im Modelhof. Aufnahme vom Mai 2014.

Bild: Reto Martin

schützer ist ein ICCJV-Mitglied der ersten Stunde und sass deswegen bereits im Gefängnis.

Wie glaubwürdig ist das?

Das kann ich nicht beurteilen. Model ist Doktor der Ökonomie und führt nach eigener Aussage in seinem Unternehmen Due Diligence, also Rechts- und Wirtschaftsprüfungen, durch. Er übergibt einem Tischler 150 000 Franken, damit der das Geld bei einem dubiosen zypriotischen Banker anlegt. Wenn es tatsächlich so war, dann ist das die kolossalste Unsorgfalt eines Due-Diligence-Prüfers und Doktors der Ökonomie, die dieser Planet je erlebt hat.

Model war auch als Friedensrichter beim ICCJV eingetragen, was hat er genau gemacht?

Er sagt, er habe das Amt nie ausgeübt. Model versuchte, dem Gericht wortreich zu erklären, dass ihn Streitschlichtung fasziniere. Ob das österreichische Gericht das Schweizer Friedensrichteramt kennt, an das Model dabei gedacht hat, weiss ich nicht.

Wurden noch andere kulturelle Unterschiede zwischen Österreich und der Schweiz deutlich?

Dass Model seinen eigenen Staat Avalon ausgerufen hat, wird vom Gericht sehr viel problematischer angesehen, als dies in der Schweiz der Fall ist. Für die Souveränitätserklärung auf der Website des Modelhofs

sässe Model in Österreich in U-Haft, sagte der Vorsitzende Richter bei der Befragung.

Der Richter scheint Model nicht zu schonen.

Er ist jedenfalls vollkommen unbeeindruckt von Models Reichtum und Funktion. Er war zum Teil auch ungehalten und hat gedroht: «Ich kann auch einen Psychologen holen, der Sie begutachtet.» Daniel Model wirkte anfangs relativ entspannt, im Laufe der Verhandlung wurde es ihm aber zunehmend unwohl.

Gibt der Prozess Aufschluss darüber, was Model am ICCJV fasziniert hat?

Ich kann mir als Beobachterin nach wie vor nicht genau erklären, was ihn dazu gebracht hat, den ICCJV an den Modelhof einzuladen. Er sagte aus, er habe dem ICCJV Gastrecht gewährt, damit er bei der UNO um Anerkennung nachsuchen könne. Er schien es selbst am Prozess noch für möglich zu halten, dass ein bunt zusammengewürfelter Haufen juristischer Laien als völkerrechtliche Institution anerkannt würde.

Glauben Sie, dass Daniel Model ein Staatsverweigerer oder gar Reichsbürger ist?

Ich würde ihn eher als vehementen Staatskritiker sehen. Im Gegensatz zu den Staatsverweigerern ist er trotzdem ein integrierter Staatsbürger. Er bezahlt immerhin, wenn auch widerwillig, Steuern. Er will auch nicht gewusst haben, dass der ICCJV

staatsfeindlich sein soll. Ein Stück weit nehme ich ihm das sogar ab. In der Schweiz waren Staatsverweigerer 2015 praktisch unbekannt, anders als in Österreich. Zum Teil hatte ich den Eindruck, dass ihm erst beim Prozess richtig bewusst wurde, mit was für Leuten er sich eingelassen hat.

Was verbindet ihn mit den Staatsverweigerern oder Reichsbürgern?

Wie sie fühlt er sich als Individuum vom Staat schlecht behandelt und nicht wahrgenommen. Er teilt sicher den Gedanken, dass man nicht gefragt worden sei, ob man dem Staat beitreten wolle. Sein esoterisches Interesse, verbunden mit der Vorstellung, etwas noch nie Dagewesenes zu schaffen, macht ihn wohl anfällig für Ideen und Persön-

lichkeiten aus dem Dunstkreis der Staatsverweigerer.

2017 hat Model dem ICCJV das Gastrecht am Modelhof entzogen. Gibt es noch Verbindungen?

Es gab wohl fünf Tage vor Models Vernehmung in Liechtenstein einen Kontakt mit Willibald Landschützer. Dabei bestätigte Landschützer, dass er Model Geld schulde. Vom Gericht wird dies als Verdunklungsversuch gesehen. Ausserdem soll Model auch nach dem Bruch seinen ICCJV-Mail-Account behalten und noch Mails beantwortet haben.

Warum tut sich Model diesen Prozess an? Paragraph 246 ist ein politisches Delikt. Er würde also nicht nach Österreich ausgeliefert werden.

Ich weiss es nicht. Vielleicht hielt er einen Freispruch für wahrscheinlich und dachte, es ist besser, sich dem Prozess zu unterziehen, statt die nächsten Jahrzehnte nicht mehr gefahrlos österreichischen Boden betreten zu können.

Was ist Ihnen vom Prozess in Erinnerung geblieben?

Die Befragung von Marcus Steiner, Anführer oder «General Director» des ICCJV, geriet bisweilen zur Realsatire. Steiner gab an, er habe in Harvard promoviert. Den Titel seiner Doktorarbeit konnte er aber nicht nennen. Die Antworten waren zum Teil so absurd, dass Steiner im Zeugenstand einen Alkoholttest machen musste.

***Name der Redaktion bekannt**

Sonnenstaatland

Das Sonnenstaatland ist eine Internetplattform, die sich der Aufklärung in Bezug auf die Reichsbürger- und Staatsverweigererszene verschrieben hat. Sie besteht unter anderem aus einem Forum, einem Blog und einem eigenen Wiki. Die zusammengetragenen Informationen zur Reichsbürgerbewegung werden als **Quelle in Publikationen des deutschen Verfassungsschutzes genannt**. Für Sonnenstaatland schreiben und recherchieren Ehrenamtliche wie etwa Helvetia. Die Betreiber möchten anonym bleiben. (san)

Hinweis
www.sonnenstaatland.com

Staatsverweigerer in der Schweiz

Szene Den International Common Law Court of Justice Vienna (ICCVJ) gibt es nicht mehr. Die österreichischen Strafverfolgungsbehörden haben die Organisation zerschlagen, die führenden Köpfe wurden inhaftiert. Dies nachdem Sheriffs des ICCJV versucht hatten, mit Messern bewaffnet, eine Anwältin vor ein Tribunal zu stellen. Doch es gebe ähnliche Gruppierungen, die auch in der Schweiz ak-

tiv seien, sagt Szene-Kennerin Helvetia. Etwa den Global Court of the Common Law (GCCL). Corona habe Staatsverweigerern und Reichsbürger-ähnlichen Organisationen Auftrieb gegeben. Auffallend viele der GCCL-Anhänger seien in den Bereichen Lebensberatung und Pseudomedizin tätig. Helvetia sagt: «Gerade in der Ostschweiz ist das Gedankengut weit verbreitet.» Die Aktiven würden in

den Pools der Coronaleugner und Verschwörungstheoretiker intensiv nach Mitstreitern fischen. Auch auf dem Kanal «Telegram» gibt es Volkstribunal-Gruppen mit ähnlichem Gedankengut. Helvetia würde sich wünschen, die Schweizer Behörden würden rigorosere gegen Staatsverweigerer vorgehen. «Es ist nur eine Frage der Zeit, bis solche Leute irgendwann gewalttätig werden.» (san)